

Ein Wochenende im Schloss

Wie in jedem Jahr haben wir auch in 2009 ein musikalisches Probewochenende absolviert, um uns intensiv auf die Saison und die damit verbundenen Vorbereitungen vorzubereiten. Vorbereitung ist das halbe Leben eben. Da wir in den letzten beiden Jahren in Hammelburg waren und es feste Vorgaben gibt, wie oft man hintereinander dort hinkommen darf, mussten wir dieses Mal eine neue Möglichkeit suchen. Durch Heinz, Karin und Gismo vorher ausgiebig vorbesichtigt, ging es in die Musikakademie im Schloss Weikersheim, das in der Nähe von Bad Mergentheim im romantischen Taubertal liegt.

Die Anreise der Spielleute erfolgte teils mit dem Bus, teils mit den Pkws am späten Freitagnachmittag. Manche vertragen das Busfahren leider nicht (unverträgliche Unflexibilität) und andere wollen in den Urlaub, bräuchten aber fast nicht, weil sie zu kaputt von dem anstrengenden Wochenende sind.

Wie immer wurden zunächst die Unterkünfte in dem nagelneu, teilweise aber noch in Renovierung befindlichen „Logierhaus“ bezogen. Dieses ist ca. 250 m meine Schätzung (meine Gattin schätzt 350 - 400 m, welche um 50-100 m differieren können) vom Schloss entfernt, am Rande der Altstadt durch die man durch malerische Fachwerkassen, vorbei an Wirtschaften, über den Marktplatz und Torbögen über die Zugbrücke, vorbei an Skulpturen und Buchsbaumhecken ins Schloss gelangt. Zwischendurch mal ein paar Meter laufen hält fit und ist gesund ... Das Ambiente war wirklich wunderbar!

Nun ging es zum Abendessen - was es gab ist nicht wichtig, da es nicht gut war, womit ich meine Ausführungen zum kulinarischen Teil des Wochenendes schließen muss.

Den Anfang („Kick off“) machte wie immer unser Heinz mit der Begrüßung und ein paar Worten zum Ablauf und gab einen Ausblick auf die musikalischen Höhepunkte des Jahres mit dem zu bearbeitenden Programm. Auf diesem stand dieses Mal für die Bläser „Playmen Rock“, „Chinello“, „Klassische Impressionen“, „Festival der Spielleute“, „Fall Creek Shuffle“, „Corrida de Torro“ und bei den Flöten „Lord of the dance“, „Es gab eine Zeit“, „La Camisa Negra“; das Schlagwerk hatte mal wieder alles außer zu proben ...

Hab bestimmt wieder was vergessen zu erwähnen, aber es war halt echt wieder viel!

Dann ging es los mit den Einzelproben, um die Feinheiten in den einzelnen Stimmen der einzelnen Register heraus zu arbeiten. Wer mir nicht folgen kann, muss auch nicht. Die einzelnen Register setzten sich aus dem Schlagwerk unter der Leitung von Tobias, den Flöten mit Rosi und Frau Heining-Lippert, den Bläsern mit Uwe und dem Nachwuchs, dem sich Heinz annahm, zusammen. Ab 21 Uhr war dann Gemeinschaftsprobe angesetzt, bei der wir unser neu erarbeitetes Können im Zusammenspiel unter Beweis stellen konnten. Am späten Abend nach der Probe war dann gemütliches Beisammensein im Schlosskeller (richtig toll renoviertes Gewölbe mit großer Schanktheke und Bedienpersonal, welches wir von Hammelburg nicht gewöhnt sind) angesagt. Bei frisch gezapften Weizen und Pils und nicht zu vergessen von dem hervorragenden Wein, der in dieser Gegend angebaut wird, konnten noch viele musikalische und auch andere Gespräche geführt werden. Es wurde noch lange gelacht und auch gesungen und die Nacht war wie immer an Probewochenenden zu kurz.

Die Proben fanden im sogenannten Gärtnerhaus am Rande des Schlossparks statt. In dem Haus durften wir mehrere beziehungsweise alle Räume zum Proben nutzen. Unter anderem einen barocken („so verschnörkselten“) Konzertsaal, in dem wir die Gemeinschaftsproben durchführten. Der Raum hatte tollen Stuck und Deckenmalereien, wie in einem richtigen Schloss. Am Nachmittag nutzten wir dann die Gelegenheit, ein Gruppenfoto (welches Rosel vielleicht an diesen Artikel dranhängen kann, damit ein Bild dabei ist) im Schlosspark zu machen. Dabei entstand übrigens der Kontakt zu einem (Hilfs-)Fotografen, der uns gleich einen tollen Auftritt auf dem Weinfest in Wiesloch einbrachte. Der Tag voller Musik und Spaß verging wie im Fluge, außer am späteren Nachmittag, als man als Bläser, wie ich, schon ganz schön die ansatzgeschwächten Lippen bzw. Arschbacken zusammen petzen musste.

Am Abend trafen wir uns im „Logierhaus“ zu einem geselligen Spieleabend. Es wurde einiges an Liedgut dargeboten, begleitet auf der Gitarre von Michel und Tobi. Ein toller Gemeinschaftsabend!

Am Sonntag war dann nach dem Frühstück wieder fleißiges Proben angesetzt. Jetzt wurde es langsam spannend, denn wir arbeiteten mit Hochdruck auf das kleine Konzert hin, das wir dann als gelungenen Abschluss für ein auserwähltes Abholer-, Freunde- und Gönnerpublikum darbieten konnten. Wer dabei war weiß, wie schön der Abschluss dieses schönen und erfolgreichen Wochenendes war und wenn nicht, ist er herzlich zum nächsten Konzert beim nächsten Probewochenende eingeladen.